



Maria verehren

Das Frauenkloster in Gnadenthal (Teil der Gnadenthaler Kirche) ist ein wichtiges Maria-geweihtes. Die Mariengruppe in der Kirche des Klosters ist ein wichtiges und wertvolles Stück der Kunstgeschichte. Die Gruppe ist ein Beispiel für die Kunst des Barock. Die Gruppe ist ein Beispiel für die Kunst des Barock. Die Gruppe ist ein Beispiel für die Kunst des Barock.

1. Mariengruppe mit Kind, 17. Jahrhundert, Gnadenthal, Gnadenthaler Kloster

2. Maria Immaculata, 18. Jahrhundert, Gnadenthaler Kloster, um 1700

3. Marienbildnis, 18. Jahrhundert, Gnadenthaler Kloster, um 1700



REUSSPARK
MUSEUM
GNADENTHAL

Idyllisch am Ufer der Reuss liegt das Kloster Gnadenthal, ein ehemaliges Zisterzienserinnenkloster. Es beherbergt das Museum Gnadenthal. Dieses bringt Ihnen die bewegte Vergangenheit des Klosters näher und lässt Sie in die über hundertjährige Pflegegeschichte eintauchen.

Die denkmalgeschützte Anlage ist heute Teil des Areals des Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung.



BESUCHEN SIE IM MUSEUM ...

- ... das sogenannte Entenhaus, wo ein Film Ihnen die bewegte Geschichte des Ortes aufzeigt und Sie auf Ihren Besuch einstimmt.
- ... die sechs Stationen des Audiospaziergangs mit Erzählungen über Frauen, die die Geschichte des Klosters Gnadenthal prägten.
- ... den Museumsraum zur Klostersgeschichte mit prachtvollen religiösen Originalobjekten aus dem Klosteralltag.

BUCHEN SIE ...

- ... eine Museumsführung zur Kloster- und/oder Pflegegeschichte.

DIE BEWEGTE GESCHICHTE DES KLOSTERS GNADENTHAL



um 1250

Gründung einer Gemeinschaft religiöser Frauen

1282

Bau der ersten Kirche

ab 1297

Geistliche und wirtschaftliche Obhut durch Abt und Konvent des Klosters Wettingen

17. 9. 1394

Inkorporation in den Zisterzienserorden

2. 2. 1396

Hedwig Maschwanden wird erste Äbtissin des Klosters Gnadenthal

1432

Der erste Klosterbrand zerstört Kirche, Schlafsaal, Kreuzgang, Siechen- und Konventhaus
Bau der zweiten Kirche

16. Jahrhundert

Reformationszeit: der Konvent bleibt bestehen

1608

Der zweite Klosterbrand zerstört Kirche, Kloster und Archiv
Bau der dritten Kirche

um 1666

Überführung der Gebeine der heiligen Justa aus Rom unter Äbtissin Margareta Pfyffer

um 1700

Hochblüte der Gnadenthaler Paramentenstickerei

1752

Verpfändung aller Güter des Klosters an die Stadt Zürich durch die letzte Äbtissin, Rosa Cysat

1841

Erste Aufhebung des Klosters

1843

Wiedereinsetzung des Klosters

10. 5. 1876

Zweite und endgültige Aufhebung des Klosters

19. 12. 1876

Verkauf der Klostergebäude und Einrichtung der Tabakfabrik Eschmann und Merhart Cie.

4. 1. 1894

Weiterverkauf der Klostergebäude und Eröffnung der Pflegeanstalt

31. 3. 1903

Gründung des «Hilfsverein Gnadenthal» – als «Verein Gnadenthal» auch heute noch Träger des Reusspark

ab 1925

Mehrere Aus- und Umbauetappen

1978–1981

Restaurierung der Klostergebäude und Wiederherstellung des barocken Zustands

2017–2020

Teilsanierung der denkmalgeschützten Klostergebäude

REUSSPARK MUSEUM GNADENTHAL

Für Ihren Event profitieren Sie von Kombi-Angeboten: z. B. Museumsführung mit Apéro oder Essen im Restaurant Gnadenthal.

Informationen zu Öffnungszeiten, Angeboten, Preisen und Buchungen finden Sie immer aktuell auf unserer Website: museum-gnadenthal.ch.

KONTAKT FÜR BUCHUNGEN

Telefon 056 619 69 11

Museum Gnadenthal
Reusspark, Zentrum für
Pflege und Betreuung
5524 Niederwil

museum-gnadenthal.ch



Das Museum Gnadenthal ist ein Angebot des Reusspark.



REUSSPARK
ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG